**Die Entwicklung des Verständnisses von „Palpation“ in der historischen osteopathischen Literatur von A.T. Still, W.G. Sutherland und R. Becker. Literaturstudie.**

 *Dr. med. Dagmar Sibbing*

**Studienziel:** Darstellung der Kernaussagen von Still, Sutherland und Becker zu den Begriffen „Verständnis der Palpation“, „Palpationstechnik“ und „ Potential der osteopathischen Palpation“.

**Studiendesign:** Literaturstudie.

**Methoden:** Grundlage für die Darstellung bildeten Werke von A.T. Still als Begründer der Osteopathie, W.G. Sutherland, als Schüler von Still und Begründer der kranio-sakralen Osteopathie und R. Becker, als Schüler von Sutherland. Nach Auswahl der Hauptwerke der drei Autoren in Buchform wurden Textstellen aufgesucht, die das Thema „Palpation“ ansprechen oder umschreiben, deren Kerngedanken herausgearbeitet und diese im Zusammenhang dargestellt.

**Ergebnisse:** Nach Still´s Verständnis der ostopathischen Palpation ist das Auffinden und Beseitigen der Ursachen von Krankheiten ein zentrales Anliegen. Er hält neben anatomischen und physiologischen Kenntnissen die Fähigkeit zur Visualisierung von Struktur und Funktion, Sorgfalt, Geduld und Kunstfertigkeit für wichtige Voraussetzungen, so dass dem Körper innewohnende Selbstheilungskräfte zur Wirkung kommen. Sutherland beschreibt Palpationstechniken, bei denen der Therapeut einen Balance- und Bezugspunkt (Fulkrum) schafft. Becker fokussiert auf die Bewusstmachung dreier Ebenen der Wahrnehmung bei der osteopathischen Palpation, der Kontaktaufnahme, dem Einsatz von propriozeptiven Bahnen und eines Fulkrums, welches die Ausbildung einer höheren Ebene der Reflexion im Gehirn des Therapeuten selbst darstellen soll.

**Schlussfolgerung:** Die Entwicklung des Verständnisses von „Palpation“ in der historischen osteopathischen Literatur zeigt eine Entwicklung von Still über Sutherland bis zu Becker. Die Aussagen zum Thema werden zunehmend differenzierter und die Formulierungen klarer.